

## INHALT

<b>Dank</b>	9
<b>Einführung: Das Kind beim Namen nennen</b>	11
Forschungsstand	21
Erkenntnisinteresse	40
Theoretische Rahmung und methodischer Zugang	46
Methodisches Vorgehen	59
Aufbau der Arbeit	66
 <b>VERHANDLUNG VON INTERSEXUALITÄT IM MEDIZINISCH- PSYCHOLOGISCHEN DISKURS – EINE KRITISCHE ANALYSE</b>	
<b>Somatisches Geschlecht: Norm, Abweichung, Korrektur</b>	75
Das chromosomale Geschlecht	75
Das gonadale Geschlecht und die ›Geschlechtshormone‹	78
Fertilität, Geburts- und Zeugungsfähigkeit	84
Das phänotypische Geschlecht	86
Sekundäre Geschlechtsmerkmale	91
Sexuelle Orientierung und Sexualität	93
 <b>Psychosoziales Geschlecht: zwischen Gefühl, Äußerung und Zuschreibung</b>	97
Geschlechtsidentität: gefühltes Geschlecht	98
Soziales Geschlecht: Rolle und Handeln	103
 <b>Medizinische Deutungen der Intersexualität</b>	109
Intersexualität als falsche Kombination von Geschlechtsmerkmalen	109
Ursache-Wirkungsbeziehungen von Geschlechtsmerkmalen	113

Bedeutung einzelner Aspekte und Verhandelbarkeit bei Abweichungen	117
Intersexualität als Fehl- und Missbildung	122
Intersexualität als gescheiterter Prozess der Virilisierung und Feminisierung: »eine ganz normale Fehlbildung«	126
Geschlecht zwischen Natur und Kultur	130
Behandlung als Korrektur einer Störung	134
Wissenschaftliche Kritik an der Behandlung und deren Rezeption	136
<b>Geschlecht als Dualismus? – Fazit</b>	143
<b>MEDIZINKRITISCHER GEGENDISKURS – SELBSTBESCHREIBUNGEN UND SELBSTVERSTÄNDNIS</b>	
<b>Das Internet als Ort der Kommunikation</b>	155
Foren	157
Weblogs	159
<b>Selbsthilfe und Intersex-Bewegung als Claimants – Kontextualisierung, Feldbeschreibung und Datenkorpus</b>	161
Anfänge, Entwicklung und weltweite Organisation	162
Intersex-Akteure im deutschsprachigen Raum	168
Datenkorpus	178
Diskursive Praxis	185
<b>»Muss man alles zurecht schnippeln?« – Kritik am medizinischen Umgang mit Intersexualität</b>	191
»Die Mutter war die Patientin, ich war die Krankheit...« – Kritik der Pathologisierung	192
»Ein intersexueller Mensch zu sein, ist keine Katastrophe, die Behandlung dafür schon« – Kritik der medizinischen Behandlung	194
Kritik der Tabuisierung und Informationsverweigerung	198
»Kollegen des Doktor Frankenstein« – Feindbild Medizin	201
Aneignung und Umdeutung des medizinischen Diskurses	205
Zusammenfassung	209

<b>»Ich werd' mich mal kurz bei euch vorstellen« – vier Porträts</b>	213
»Warum war mein Leben immer ein so vergeblicher Kampf nach ein bisschen Liebe und Anerkennung?« – <i>Viola</i>	214
»Ich bin weder Mann, noch Frau, aber vor allem bin ich auch kein Zwitter mehr« – <i>Smilla</i>	219
»Ich schreibe wie das Leben ist... das Leben eines Hermaphroditen« – <i>Lupo</i>	224
»Eigentlich möchte ich momentan nur mal den Urzustand wieder herstellen« – <i>Alex Jürgen</i>	229
<b>Die Formulierung eines Wir – zwischen Homogenisierung und Heterogenität</b>	233
Normalität und Normen	241
Das Wir in Forum und Blog	247
Aspekte der Zugehörigkeit – Fazit	249
<b>»Leute wie dich wollen wir hier nicht« – Diskurse der Zugehörigkeit und Trans*phobie</b>	253
Unterschiede zwischen Trans* und Intersexualität	254
Ausschluss Transsexueller aus dem Hermaphroditforum	259
Die Aneignung des ›Zittersymbols‹	262
Brücken bauen statt Gräben ziehen	264
Intersexualität als Abgrenzungsdiskurs – Fazit	267
<b>Körper als Identifikationsgrundlage</b>	271
»Bio-Zwitter« – der ›natürliche‹ Körper	273
»Man hat mich so beschädigt« – der versehrte Körper	276
Zurück zum natürlichen Körper	281
Der sexualisierte Körper	287
Der entsexualisierte Körper	293
Der Körper als Basis des Selbst – Fazit	297
<b>»Besser den Namen Zwitter als keinen« – Konzepte eines dritten Geschlechts und geschlechtliche Selbstkonzepte</b>	301
Das dritte Geschlecht als juristische und soziale Kategorie	303
Das dritte Geschlecht als alternative Identitätskonstruktion	308
»Gibt es Geschlecht ohne Körper?« – das ›Body-Mind-Problem‹ im Intersex-Diskurs	330
Reklamation von Identität als reale Existenz – Fazit	334

## **KONKLUSION: INTERSEXUALITÄT ZWISCHEN PATHOLOGIE, SELBSTBESTIMMUNG UND LEIBLICHER ERFAHRUNG**

<b>Doing Sex</b>	341
Reaktionen der Medizin auf die Kritik des Gegendiskurses	342
Was ist hier eigentlich ›gestört‹? – (Ent-)Stigmatisierung durch medizinische Behandlung	347
Medizinisches Körperwissen und leibliche Erfahrung	350
Penetrationslogik und Heteronormativität	354
Körperliche Manipulation zwischen Unterwerfung und Selbstermächtigung	358
<b>Intersex-Aktivismus als Widerstand der Beherrschten</b>	363
Historizität und Kämpfe um Zugehörigkeit sozialer Bewegungen	364
»Mein Feind, der Gender« – Intersex, ein Genderthema?	366
Behandlung Intersexueller als <i>Female Genital Mutilation</i> ?	369
Intersexualität und Trans* – eine (un-)mögliche Koalition?	372
Der virtuelle Intersex-Diskurs als queerer Diskurs?	377
Identitätspolitik und Opferdiskurs	380
<b>Wie kann Intersexualität zu einer intelligiblen Existenzweise werden?</b>	387
Der Cyberspace als Übungsfeld für eine neue Existenzweise	388
Transdisziplinarität und Dialog	391
<b>Schlusswort</b>	399
<b>Literatur</b>	405
<b>Glossar</b>	435